Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **27 (1940)**

Heft 12: **La Suisse romande**

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verein Schweizerischer Deutschlehrer

Der Verein Schweizerischer Deutschlehrer, ein Unterverband des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer, hatte auf Sonntag, den 22. September, seine Mitglieder zu einer ausserordentlichen, von Obmann Dr. A. Ineichen, Luzern, geleiteten Sitzung nach Zürich eingeladen.

Am Sonntagvormittag hielt Dr. Werner Burkhard, Schaffhausen, dem in der Frühjahrsversammlung in Baden der Auftrag zu einem Entwurf für ein neues Lesebuch der Oberstufe der Mittelschulen übertragen worden war, ein anderthalbstündiges Referat, worin er die allgemeinen und besondern Grundsätze und methodischen Erwägungen darlegte, die ihn bei dem Entwurf für das auf zwei Bände berechnete Lesebuch bestimmt hatten. In der Nachmittagssitzung gab Dr. Helbling, Zürich, ausführlichen Bericht über den Stand der von ihm und P. Dr. L. Signer, Stans, zur Herausgabe gelangenden und von Dr. Rentsch, Erlenbach-Zürich, verlegten Lesehefte. In der ausgiebigen und fruchtbaren Diskussion über das zu schaffende Lesebuch, die auch dessen mögliche Finanzierung und billige Herausgabe, sowie seine Verwendung für die verschiedenen Mittelschulen (Gymnasien, Realschule, Seminar usw.) berücksichtigte, stimmte die Versammlung einhellig den Grundsätzen, die Dr. Burkhard bei dem verdienstvollen und prächtigen Entwurf seiner Arbeit geleitet hatten, zu und hiess den ersten Teil, der die Anfänge der deutschen Literatur bis zum Barockzeitalter behandelt, gut, während für den zweiten Teil, der sich von der Aufklärung bis zur Neuzeit erstreckt, dem Verfasser wenige Aenderungen in Vorschlag gebracht wurden. Der von Dr. Burkhard bereinigte Entwurf wird in nächster Zeit den Mitgliedern des Deutschlehrervereins zugestellt mit dem Ersuchen, bis Ende Oktober dem Verfasser ihre Wünsche und Vorschläge zu unterbreiten. *-n.*

Umschau

Unsere Sondernummer „La Suisse romande"

will Einblicke in die Schulverhältnisse der französisch sprechenden Westschweiz vom katholischen Standpunkt aus bieten. Um die kulturelle Eigenart unserer welschen Eidgenossen zu ehren, veröffentlichen wir die meisten Artikel ausnahmsweise in französischer Sprache. Die Beiträge haben in zuvorkommender Weise Mgr. Dr. E. Dévaud, der hochangesehene Vertreter der Pädagogik und Stifter des Pädagogischen Instituts an der Universität Freiburg, und unsere Mitredaktoren Prof. Dr. L. Weber und Prof. Dr. A. Vonlanthen, Freiburg, gesammelt. Wir danken ihnen dafür verbindlichst, ebenso den Autoren aus den verschiedenen Kantonen. Möge diese Sondernummer das vaterländische Bewusstsein der Zusammengehörigkeit und der gegenseitigen kulturellen Ergänzung von Welsch und Deutsch in schwerer Zeit vertiefen helfen!

Die Bilder sind z. T. mit Bewilligung der Schweiz. Verkehrszentrale in Zürich der Zeitschrift „Die Schweiz" 1939 u. 1940 entnommen.

Wir bitten die verehrten Abonnenten und Mitglieder der hinter unserm Organ stehenden Organisationen, diese und die folgende Nummer für die persönliche Propaganda zu benützen und dem Verlag unverzüglich Probeadressen für das — mit Nr. 13 beginnende — Halbjahresabonnement zu übermitteln.

Red.

Eine grossangelegte Obstaktion

Die *Kriegsfürsorgekommission der Schweizerischen Landeskonferenz für soziale Arbeit* führt diesen Herbst, in Zusammenarbeit mit den kantonalen und lokalen Kriegsfürsorge-Kommissionen und verschiedenen Frauenorganisationen, eine Obstaktion durch, die die unentgeltliche Vermittlung von Frisch- und Dörrobst an Bedürftige zum Zwecke hat. Der Ueberfluss einer reichen Ernte in Obstgegenden soll dorthin geleitet werden, wo Mangel herrscht — ein Werk gegenseitiger Hilfe in der einfachsten und direktesten Form.

Die Aktion erfolgt im Einverständnis mit dem Eidgenössischen Kriegsernährungsamt und der Eidgenössischen Alkoholverwaltung und in Verbindung mit der Stiftung Pro Juventute. Während sich die Alkoholverwaltung mit der Abgabe von verbilligtem Obst an Minderbemittelte befasst und die Obstspende der Stiftung Pro Juventute wie immer den Bergschulen

zugute kommt, will die Kriegsfürsorgekommission, in Ergänzung dieser beiden andern Werke, den Bedürftigen in Städten und Berggegenden, im besonderen auch den notleidenden Familien von Wehrmännern und Angehörigen der Arbeitsdetachemente, Gratisobst zur Verfügung stellen. Eine wesentliche Aufgabe in der Schaffung von Vorräten für den Winter wird dadurch gleichzeitig erfüllt, und durch das Dörren weniger haltbaren Obstes der Gefahr vorgebeugt, dass wertvolle Nahrungsmittel zugrunde gehen.

Möge der Appell an die Hilfsbereitschaft unserer Landbevölkerung guten Widerhall finden.

Das Schweizer Lichtbild

In das dritte Geschäftsjahr blickt ein schweizerischer Bildbandverlag, der sich „Stehfilmgemeinde Gral" nennt. Er ist ähnlich wie die Buchgemeinden organisiert, liefert aber seine Erzeugnisse, Bildbänder und Kleindias auch an Nichtmitglieder. Er will zwar vor allem den Bedarf der hochw. Geistlichkeit decken, hat aber bereits auch Filme herausgegeben, die sich für den Profanunterricht eignen. Noch weiteres in dieser Hinsicht soll im Laufe der nächsten Monate geschehen, dies um so mehr, als der Verlag Interesse in Lehrerkreisen findet. Negative und Kopien werden in der Schweiz hergestellt. Die Begleittexte erscheinen in deutscher und französischer Sprache. Die Geschäftsstelle des Verlags befindet sich in Horw bei Luzern (Landhaus Halden — Tel. 3 71 76). Daselbst sind auch Projektionsartikel aller Art erhältlich, darunter ein sehr preiswürdiger, im Inland hergestellter Projektor zur Vorführung von Bildbändern und Kleindias.

(Der Leiter der Geschäftsstelle ist gern bereit, in Lehrerversammlungen den genannten Projektor und die für die Schule in Betracht kommenden Bildbänder vorzuführen.)

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. (Korr.) Berufsberatung. „Die luzernische Berufsberatung ist im Jahre 1939 in 1534 Fällen benützt worden, d. h. 42,9% aller Berufskandidaten haben von ihr profitiert. Damit die Berufsberatung wirklich gründlich und mit Aussicht auf Erfolg arbeiten kann, muss man ihr die nötige Zeit einräumen. Jetzt beginnt in der Berufsberatung die ‚Saison', die im März abschliesst."

In Luzern tagten am 21. September die schweizerischen Pfadfinder-Führer und -Führerinnen. Die Gründung der Luzerner Pfadfinder geht ins Jahr 1926 zurück. Heute zählt der kantonale Verband 12 Abteilungen mit zirka 1000 Mitgliedern.

Im Institut Baldegg feierten am 16. Sept. drei Ordensschwestern ihre Jubelprofess. „Die wohlehrwürdige Mutter Aemilia Schürmann von Ebikon, die langjährige Mutter und Assistentin; ferner die tüchtige Geschichtslehrerin Alexia Wallisperg von Dagmersellen, und die vorzügliche Französischlehrerin Edmunda Zbinden, von Biel, traten nach 50 Jahren wieder zum Altare, um ihre Ordensgelübde feierlich zu erneuern."

Wir gratulieren auch den H. H. Professoren Mgr. Dr. Viktor von Ernst und Dr. Alois Portmann zu ihren 30 Dienstjahren, H. H. Dr. Burkhard Frischkopf zum 25jährigen Professorenjubiläum.

Schwyz. Lehrerjubiläum. Am 2. Oktober feierte der Direktor des schwyzerischen kantonalen Lehrerseminars, Dr. Max Flüeler, sein 25jähriges Amtsjubiläum. Der hochverdiente Jubilar trat im Herbst 1915, mitten im Trubel der damaligen Kriegszeit, dieses schwere, verantwortungsvolle Amt an und hat in diesen 25 Jahren ein Uebermass von Arbeit geleistet. Alljährlich verlassen eine grosse Anzahl „neugebackener" Lehrer diese vorzüglich geleitete Bildungsanstalt, um in allen Teilen der kath. Schweiz ihre erzieherischen Grundsätze, die ihnen der Jubilar mit auf den Lebensweg gibt, in die Tat umzusetzen. Zöglinge aus der Innerschweiz, aus den Kantonen Glarus, Appenzell, Baselland, Freiburg und andern Kantonen besuchen diese Lehrerbildungsanstalt als eines der vorzüglichsten kath. Seminare. Und alle, die es mit Erfolg verlassen haben, nehmen die Erinnerung an Herrn Direktor Dr. Flüeler als einer vorbildlichen Erzieherpersönlichkeit mit ins Leben hinaus. Mancher hat schon in schweren erzieherischen Sorgen seinen Rat eingeholt, oder hat nachgedacht, was Dr. Flüeler in dieser Lage wohl gemacht hätte, und er ist mit diesem Rat gut gefahren.

Der Jubilar steht heute in seinem 61. Lebensjahr. Doch wer sähe ihm das an! Mit unermüdlicher Ausdauer und mit sicherer Hand leitet er die Anstalt nun seit einem vollen Vierteljahrhundert. Durch seinen nie versagenden Humor und durch seine stete Hilfsbereitschaft ist er den Studenten zu einem väterlichen Freund und Berater geworden.

So erschien denn zu diesem seltenen Jubiläum eine Anzahl Ehrengäste, sowie die Seminardirektion, die Jützische-Direktion und die gesamte Professorenschaft. Der Präsident der Seminardirektion, Herr Fr. Donauer, ein bekannter schweizerischer Jugendschriftsteller, und ein Vertreter der Schüler, J. O., 4. Kurs, würdigten in ihren Gratulationsansprachen die hohen Verdienste, die sich Dir. Dr. Flüeler in seiner 25jährigen erzieherischen Tätigkeit um die schweizerische katholische Lehrerschaft erworben hat. Vorträge